

Die Ereignisse an der italienischen Front.

— Telegramm unseres Korrespondenten. —

Wien, 27. Juni.

In politischen Kreisen, denen erstklassige militärische Informationen zur Verfügung stehen, wird der staumacherischen Gerüchtebildung, die im Anschlusse an unsere Operationen in Italien eingesetzt hat, mit dem Hinweis entgegengetreten, daß das Bild der wirklichen Vorgänge sich aus unseren, wie immer mit strenger Wahrheitsstreue abgefaßten Heeresberichten, ja zum Teil sogar aus den wie gewöhnlich übertreibenden Feindesmeldungen gewinnen läßt. Es steht fest, daß wir ein halbes Hunderttausend Gefangene gemacht haben und daß die mit 100.000 Mann angegebene Ziffer der übrigen italienischen Verluste auf einer überaus vorsichtigen und zurückhaltenden Schätzung beruht. Auch aus den italienischen Kommunikats und den darin enthaltenen Angaben

über unsere Verluste an Gefangenen ergibt sich mit absoluter Gewißheit, daß nicht im mindesten die Rede davon sein kann, als ob ganze Heeressteile abgeschnitten worden wären. Bei den Kämpfen am Montello waren unsere blutigen Verluste verhältnismäßig sehr gering; etwas höher waren sie bei den Operationen im Gebiete der Sieben Gemeinden, sie blieben aber auch dort tief unter den italienischen Verlustziffern und reichen, auch absolut genommen, keineswegs an die vom Gerüchte verbreiteten Angaben heran. Sehr günstig für uns ist das Verhältnis der blutigen Verluste aus den Kämpfen am Montello. Insbesondere aber können die italienischen Meldungen über die Verluste, die wir beim Rückzug vom Montello erlitten haben sollen, mit der größten Bestimmtheit als erlogen gekennzeichnet werden. Selbst italienische Kriegsberichtersteller haben zugeben müssen, daß wir bei diesem Anlasse kein einziges Geschütz einbüßten. Einiger Materialverlust entstand für uns am unteren Piave, wo die Ueberschwemmung besonders großen Umfang annahm.

Im ganzen betrachtet, wäre es absolut irrig, unsere Unternehmung als einen Mißerfolg hinzustellen. Das ist sie gerade vom rein militärischen Standpunkt aus ganz gewiß nicht gewesen. Was hat diese Unternehmung denn für Zwecke verfolgt? Sie sollte einer italienischen Offensive zuvorkommen, und diese Aufgabe ist gründlich erfüllt worden. Sie sollte ferner die italienischen Kräfte binden und eine Abgabe italienischer Truppen an die Westfront verhindern, und auch dieser Zweck ist erreicht worden. Die Erwartung allerdings, die wir im Verlaufe der vor allem diesen Zwecken gewidmeten Offensive auch noch weiteren Raumgewinn erzielen würden, ist nicht in Erfüllung gegangen. Aber diese übrigens nicht auf militärische Ursache zurückzuführende Tatsache kann um so weniger als entscheidend gewertet werden, als ihr die andere gegenübersteht, daß wir die italienische Heeresleitung gezwungen haben, fast ihre ganze strategische Reserve einzusetzen und zu verbrauchen, während wir wie vorverfügen und sie jederzeit wieder verwenden können. Die Initiative ist uns nicht entrisen worden, und auch in der nächsten Zeit werden die Italiener ihren Bundesgenossen an der Westfront wenn überhaupt so keine irgend beträchtliche Hilfe bringen können. Hierin liegt der positive militärische Erfolg, und als ein solcher wird das von uns erreichte Resultat von der kompetenten militärischen Publizistik Deutschlands auch einmütig gewürdigt.